

NOMOSLEHRBUCH

Prof. Dr. Markus Krajewski,  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

# Völkerrecht

2. Auflage



**Nomos**

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	5
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	17

## ERSTER TEIL – GRUNDLAGEN

---

<b>§ 1 Begriff und Gegenstand des Völkerrechts</b>	20
A. Zum Begriff „Völkerrecht“	20
B. Regelungsbereiche des Völkerrechts	22
C. Eigenart und wesentliche Merkmale des Völkerrechts	23
I. Genossenschaftlicher Charakter	24
II. Geringer Organisationsgrad	25
D. Abgrenzungen zu und Überschneidungen mit anderen Rechtsgebieten	26
I. Innerstaatliches Recht	26
II. Europarecht	27
III. Internationales Privatrecht und transnationales Recht	29
Wiederholungs- und Verständnisfragen	30
<b>§ 2 Grundzüge der Völkerrechtsgeschichte</b>	31
A. Wann beginnt die „Geschichte des Völkerrechts“?	31
B. Antike	32
C. Mittelalter	34
D. Neuzeit	35
I. Die Entstehung des Westfälischen Systems der europäischen Nationalstaaten	35
II. Völkerrechtliche Epochen der Neuzeit	36
III. Entwicklung der klassischen Völkerrechtstheorie	38
E. Die Zeit des Völkerbundes	40
F. Neuorientierung und Herausbildung des modernen Völkerrechts nach 1945	42
I. Gründung der Vereinten Nationen	42
II. Völkerrecht zur Zeit des Ost-West-Konfliktes	43
G. Völkerrecht der Gegenwart	43
Wiederholungs- und Verständnisfragen	45
<b>§ 3 Theorien des Völkerrechts</b>	46
A. Geltungsgrund und Charakter des Völkerrechts	46
I. Naturrechtliche Vorstellungen	47
II. Rechtspositivismus	47
B. Ordnungsideen und ihre Grenzen	49
I. Konstitutionelles Denken im Völkerrecht	49
II. Fragmentierung und Pluralismus	50
III. Neuere öffentlich-rechtliche Ansätze	51
C. Hinterfragungen der herrschenden Lehre und des herrschenden Rechts	53
I. Kritische Theorien	53

## Inhalt

---

II. Perspektiven der „Dritten Welt“	54
III. Frauenrechte und Fraueninteressen im Völkerrecht	55
D. Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Ansätze	55
I. Soziologie	55
II. Theorie der internationalen Beziehungen	56
III. Ökonomische Analyse	58
Wiederholungs- und Verständnisfragen	58

## ZWEITER TEIL – ALLGEMEINES VÖLKERRECHT

---

<b>§ 4 Quellen des Völkerrechts</b>	60
A. Grundlagen	60
I. Rechtsquellen	61
II. Rechtserkenntnisquellen	62
B. Völkerrechtliche Verträge	63
I. Kodifikation und Grundsätze des Völkervertragsrechts	63
II. Begriff und Arten völkerrechtlicher Verträge	65
III. Vertragsschluss	67
1. Kompetenz und Vertretungsmacht	69
2. Verfahren	69
3. Inkrafttreten	71
IV. Vorbehalte	72
1. Begriff und Zulässigkeit	73
2. Rechtswirkungen	74
V. Auslegung völkerrechtlicher Verträge	78
1. Grundlagen	79
2. Allgemeine Auslegungsregel	80
3. Ergänzende Auslegungsmittel	82
VI. Kollisionen von vertraglichen Verpflichtungen	84
VII. Beendigung von Verträgen	86
1. Einvernehmliche Vertragsbeendigungen	87
2. Kündigung und Rücktritt	87
3. Beendigung wegen erheblicher Vertragsverletzung	88
4. Grundlegende Änderung der Vertragsumstände	89
C. Völkergewohnheitsrecht	91
I. Bedeutung	91
II. Merkmale und Nachweis des Völkergewohnheitsrechts	92
1. Allgemeine Übung	93
2. Rechtsüberzeugung (opinio iuris)	94
III. Wirkungen	95
D. Allgemeine Rechtsgrundsätze	96
E. Sonstige Quellen des Völkerrechts	97
I. Einseitige Rechtsakte	97
II. Beschlüsse internationaler Organisationen (Sekundärrecht)	98
III. Unverbindliche Normen („soft law“)	99
Wiederholungs- und Verständnisfragen	100

<b>§ 5 Verhältnis von Völkerrecht und innerstaatlichem Recht sowie EU-Recht</b>	<b>101</b>
A. Grundsätze	102
I. Theoretische Deutungsmodelle: Monismus und Dualismus	102
II. Praxisrelevante Elemente der Bedeutung des Völkerrechts im innerstaatlichen Recht: Geltung, Einbeziehung, Rang und Wirkung	103
B. Völkerrecht und Grundgesetz	105
I. Völkerrechtsfreundlichkeit des Grundgesetzes	106
II. Allgemeine Regeln des Völkerrechts	106
1. Inhalt und Wirkung von Art. 25 GG	107
2. Völkerrechtliches Normverifikationsverfahren nach Art. 100 Abs. 2 GG	109
III. Völkerrechtliche Verträge	110
1. Zustimmungsgesetz gem. Art. 59 Abs. 2 GG	111
2. Wirkung von Urteilen internationaler Gerichte	114
3. Völkerrechtliche Verträge und Landeskompetenzen	114
C. Völkerrecht und EU-Recht	116
Wiederholungs- und Verständnisfragen	117
<b>§ 6 Völkerrechtliche Verantwortlichkeit</b>	<b>118</b>
A. Grundlagen	118
I. Gegenstand, Begriff und Funktion	119
II. Artikel zur Staatenverantwortlichkeit der International Law Commission (ILC)	121
III. Allgemeine Grundsätze und Struktur	122
B. Zurechnung staatlichen Verhaltens	123
I. Handeln öffentlicher Organe	123
II. Handeln nicht-staatlicher Gruppen und Personen	124
C. Ausschluss der Rechtswidrigkeit	127
D. Rechtsfolgen der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit	129
E. Umsetzung	130
I. Geltendmachung	130
II. Gegenmaßnahmen	131
1. Voraussetzungen und Grenzen	131
2. Gegenmaßnahmen durch andere als die verletzten Staaten	132
Wiederholungs- und Verständnisfragen	134
<b>§ 7 Subjekte des Völkerrechts</b>	<b>135</b>
A. Grundlagen der Völkerrechtssubjektivität	135
B. Staaten	137
I. Elemente des völkerrechtlichen Staatsbegriffs	137
1. Territorium	139
2. Bevölkerung	142
3. Effektive Staatsgewalt	144
4. Sonderfälle: De facto-Regime und Failed State	145
II. Anerkennung	147
III. Entstehung und Untergang von Staaten	148
IV. Staatennachfolge	150
1. Nachfolge in Verträge und internationale Organisationen	152

2. Nachfolge in Vermögen und Schulden und sonstige Nachfolgetatbestände	153
C. Internationale Organisationen	155
I. Grundlagen	155
II. Rechtsordnung	156
1. Gründungsvertrag	156
2. Rechtsquellen und Kompetenzordnung	158
III. Organe	159
1. Grundlagen der Organstruktur	159
2. Organe der Vereinten Nationen	160
D. Individuen	162
E. Sonstige Völkerrechtssubjekte	164
I. Traditionelle Völkerrechtssubjekte	164
II. Völker	165
III. Multinationale Unternehmen	166
IV. Internationale Nichtregierungsorganisationen	167
Wiederholungs- und Verständnisfragen	167
<b>§ 8 Allgemeine Grundprinzipien der zwischenstaatlichen Beziehungen</b>	<b>168</b>
A. Souveräne Gleichheit	169
I. Gleichheit der Staaten und staatliche Souveränität	169
II. Territorial- und Personalhoheit	170
III. Staatenimmunität	173
B. Interventionsverbot	177
C. Friedliche Streitbeilegung	178
I. Grundlagen	179
II. Gerichtliche und schiedsgerichtliche Streitbeilegung	180
1. Schiedsgerichte	181
2. Internationale Gerichte	182
III. Internationaler Gerichtshof (IGH)	183
1. Grundlagen	184
2. Zugang und Zuständigkeit	185
3. Entscheidungsarten und Rechtswirkungen	186
D. Gewaltverbot	187
E. Selbstbestimmungsrecht der Völker	188
F. Kooperationsgebot und Pflege der zwischenstaatlichen Beziehungen	190
I. Diplomatische Beziehungen	191
1. Rechtsgrundlagen	191
2. Diplomatische Immunitäten	192
II. Konsularische Beziehungen	193
Wiederholungs- und Verständnisfragen	196

<b>§ 9 Internationale Friedenssicherung</b>	<b>197</b>
A. Historische Entwicklung: Vom „bellum iustum“ zum „ius contra bellum“	197
I. Ideengeschichte des „gerechten Krieges“	198
II. Positivrechtliche Beschränkungen des „ius ad bellum“ im 20. Jahrhundert	198
B. Gewaltverbot	200
I. Rechtsgrundlagen	201
II. Tatbestandsmerkmale	202
1. Anwendung oder Androhung von Gewalt	202
2. Zwischenstaatliche Beziehungen	204
3. Staatliche Zurechnung	204
III. Ausnahmen	205
C. Das System der kollektiven Sicherheit der Vereinten Nationen	206
I. Grundlagen und Struktur des Kapitels VII der UN-Charta	207
II. Voraussetzungen des Kapitels VII	208
1. Feststellung durch den Sicherheitsrat	208
2. Tatbestandsvarianten	209
III. Maßnahmen nach Kapitel VII	210
1. Nichtmilitärische Maßnahmen	210
2. Militärische Maßnahmen	212
3. Vorläufige Maßnahmen	213
IV. UN-Friedensmissionen	214
1. Klassische Blauhelmeinsätze	215
2. Robuste Einsätze der Friedenserzwingung	216
3. Peacekeeping heute	216
D. Selbstverteidigung	217
I. Rechtsgrundlagen	218
II. Voraussetzungen	219
1. Bewaffneter Angriff	219
2. Gegenwärtigkeit	220
3. Staatliche Zurechnung	221
4. Notifikationspflicht gem. Art. 51 Satz 2 UN-Charta	222
III. Grenzen	222
E. Aktuelle Herausforderungen	225
I. Humanitäre Intervention	225
1. Begriff und geschichtliche Entwicklung	225
2. Rechtsgrundlagen	226
3. Schutzverantwortung („Responsibility to Protect“) als neuer Grundsatz?	227
II. Internationaler Terrorismus	230
1. Terrorismus als Begriff und Phänomen	230
2. Terrorismus als nach Völkerrecht strafbares Verhalten	231
3. Internationaler Terrorismus im System der kollektiven Friedenssicherung	232
4. Selbstverteidigung gegen terroristische Angriffe?	232
III. Cyberwar	234
Wiederholungs- und Verständnisfragen	235

<b>§ 10 Humanitäres Völkerrecht</b>	236
A. Grundlagen und Entwicklung	237
I. Begriff und Funktion des humanitären Völkerrechts	237
II. Historische Entwicklung	238
B. Rechtsquellen	240
I. Völkervertragsrecht	240
II. Gewohnheitsrecht	241
III. Ergänzungen durch andere Rechtsquellen	242
C. Anwendungsbereich	243
I. Internationale bewaffnete Konflikte	243
II. Nicht-internationale Konflikte	244
III. Asymmetrische Konflikte	246
D. Materieller Regelungsgehalt	247
I. Grundprinzipien	247
II. Kombattanten und Zivilbevölkerung	249
III. Einzelne Regelungsbereiche	250
1. Verbotene Methoden und Waffen	251
2. Schutz der Zivilbevölkerung	252
3. Umwelt- und Kulturgüterschutz	252
4. Schutz von Kriegsgefangenen	253
5. Besatzungsrecht	254
E. Durchsetzung und Überwachung	255
I. Völkerrechtliche Instrumente	256
II. Entschädigungsrecht	257
III. Strafrechtliche Verfolgung	258
Wiederholungs- und Verständnisfragen	259
<b>§ 11 Völkerstrafrecht</b>	260
A. Grundlagen	260
I. Begriff und Abgrenzungen	260
II. Funktionen des Völkerstrafrechts	262
1. Strafrechtliche Funktionen	262
2. Völkerrechtliche Funktionen	262
B. Geschichtliche Entwicklung	263
I. Die Kriegsverbrecherprozesse von Nürnberg und Tokio	264
II. Die ad hoc-Tribunale für Jugoslawien und Ruanda	266
III. Gründung des Internationalen Strafgerichtshofs	267
IV. Weitere Entwicklungen	268
C. Verbrechenstatbestände	269
I. Völkermord	270
II. Verbrechen gegen die Menschlichkeit	271
III. Kriegsverbrechen	271
IV. Verbrechen der Aggression	272
D. Internationaler Strafgerichtshof	275
I. Institutioneller Aufbau	275
II. Zuständigkeit	276

III. Ausübung der Gerichtsbarkeit	277
1. Überweisung durch einen Vertragsstaat	277
2. Unterbreitung durch den Sicherheitsrat	278
3. Einleitung von Ermittlungen durch den Ankläger	279
4. Verfahrensaufschub durch Sicherheitsrat	279
IV. Zulässigkeit	281
V. Verfahrensablauf	282
E. Völkerstrafrecht und innerstaatliches Recht	283
Wiederholungs- und Verständnisfragen	284
<b>§ 12 Menschenrechte</b>	<b>285</b>
A. Grundlagen	285
I. Begriff	285
II. Historische Entwicklung	286
1. Menschenrechte als Teil des Konstitutionalismus im 18. und 19. Jahrhundert	286
2. Vorläufer des internationalen Menschenrechtsschutzes im 19. und 20. Jahrhundert	287
3. Menschenrechtsschutz als Aufgabe der Vereinten Nationen	288
4. Entwicklungen nach 1948	290
III. Rechtsquellen	291
1. Globale Ebene	291
2. Regionale Ebene	292
B. Allgemeine Lehren	294
I. Verpflichtete	294
1. Staatenpflichten	294
2. Menschenrechtliche Verpflichtungen internationaler Organisationen	297
3. Verantwortung multinationaler Unternehmen	298
II. Territoriale Reichweite	301
1. Staatsgebiet und Hoheitsgewalt	301
2. Extraterritoriale Geltung bei tatsächlicher Hoheitsgewalt	302
3. Schutzpflicht bei unternehmerischen Handeln mit Auslandsbezug	303
III. Einschränkungen von Menschenrechten	304
C. Einzelne Verbürgungen	306
I. Bürgerliche und politische Rechte	306
1. Recht auf Leben	306
2. Folterverbot	307
3. Religions- und Meinungsfreiheit	308
II. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	309
1. Progressive Umsetzung und Justiziabilität	309
2. Menschenrechte im Arbeitsleben	310
3. Recht auf Gesundheit und Recht auf Bildung	312
III. Diskriminierungsverbote	313
D. Überwachung der Einhaltung von Menschenrechten	314
I. Internationale Ebene	314
1. Institutionen der Vereinten Nationen	315
2. Vertragsbasierte Institutionen	315
II. Regionale Ebene	317

E. Wirkung im innerstaatlichen Recht	319
Wiederholungs- und Verständnisfragen	320
<b>§ 13 Wirtschaftsvölkerrecht</b>	<b>321</b>
A. Welthandelsrecht	322
I. Grundlagen	322
1. Gegenstand	322
2. Entwicklung	323
II. Institutionelles Recht	324
1. Welthandelsorganisation	324
2. Streitschlichtung in der WTO	325
III. Materielles Recht	328
1. Warenhandel	329
2. Dienstleistungshandel	332
3. Handelsaspekte des geistigen Eigentums	334
B. Internationales Investitionsrecht	335
I. Rechtsquellen	336
II. Schutzzumfang und materielle Schutzstandards	337
III. Streitbeilegung	338
C. Regionale und bilaterale Wirtschaftsintegrationsabkommen	341
D. Internationale Finanzinstitutionen	343
I. Internationaler Währungsfonds (IWF)	343
II. Weltbank	344
Wiederholungs- und Verständnisfragen	345
<b>§ 14 Seevölkerrecht</b>	<b>346</b>
A. Grundlagen	346
I. Begriff	346
II. Entwicklung des Seevölkerrechts	346
B. Staatliche Hoheits- und Nutzungsräume auf dem Meer	348
I. Staatsgebiet und staatsfreie Räume	349
II. Räumliche Einteilung des Meeres	349
1. Innere Gewässer	350
2. Küstenmeer und Archipelgewässer	350
3. Anschlusszone, Ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) und Festlandsockel	351
C. Das Recht der Hohen See	352
I. Definition und Grundprinzipien	352
1. Hohe See und Tiefseeboden („das Gebiet“)	352
2. Freiheit der Hohen See	352
II. Allgemeine Regeln über Schiffe auf Hoher See	354
1. Flaggenstaatsprinzip	354
2. Rechte und Pflichten auf Hoher See	355
3. Pirateriebekämpfung	356
D. Seevölkerrechtliche Streitbeilegung	358
I. Grundsätze	358
II. Streitbeilegung nach dem Seerechtsübereinkommen	359

III. Der Internationale Seegerichtshof	359
Wiederholungs- und Verständnisfragen	361
<b>§ 15 Umweltvölkerrecht</b>	<b>362</b>
A. Grundlagen	362
I. <i>Begriff, Funktion und Rechtsquellen</i>	362
II. Historische Entwicklung	363
B. Völkergewohnheitsrechtliche Grundsätze und Prinzipien	364
C. Einzelne Vertragsregime	368
I. Internationaler Wasserschutz	368
1. Schutz internationaler Binnengewässer	368
2. Meeresumweltschutz	370
II. Artenschutz und biologische Vielfalt	371
III. Abfall- und Schadstoffrecht	373
IV. Klimaschutz	373
V. Prozedurales Umweltrecht	376
Wiederholungs- und Verständnisfragen	377
<b>Definitionen</b>	<b>379</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>387</b>